

Franckesche Stiftungen zu Halle

Adelheid und Theodor oder Briefe über die Erziehung

In drei Theilen

Genlis, Stéphanie Félicité

Gera, 1784

VD18 90840879

Brief 63. Der Baron an den Herrn von Aimeri.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-213379

Brief 63.

Der Baron an den Herrn von Almeri.

Ja, mein Herr, ich werde gewis gegen Anfang Aprils in Paris eintreffen; ich bringe unsere beiden Kinder zurück, weit würdiger unserer Zuneigung und des Glückes, das sie erwartet. Könnten sie sich anders aufführen, sie sind ja Franzosen! Sie haben sich nicht nur Einsichtsvoll und thätig, sondern auch tapfer bewiesen; allein wenn man sie lobt, so darf man nicht sagen, daß sie sich hervorgethan haben, denn mitten unter diesen jungen Franzosen, die hier sind, kann man sich nicht durch die Herzhaftigkeit allein auszeichnen.

Ich hoffe, Sie nebst Herrn und Frau von Walmont in Paris zu finden. Ich verspare unserm liebenswürdigen Karl, das Vergnügen der Ueberraschung. Er ist, dünkt mir, voller Hoffnung; er sieht wohl ein, daß ich ihn wie meinen eigenen Sohn liebe; aber ich mache mir zuweilen ein Vergnügen daraus, ihn bestürzt zu machen, und ich erhalte ihn wenigstens in der Ungewisheit.

Ja Sie werden bald sehen, daß diese so gewünschte Verbindung wird geschlossen werden, diese Vereinigung, welche der Gegenstand Ihrer Wünsche und der meinigen ist! . . . Versuchen Sie die traurigen Ideen, die sie quälen, verlieren Sie, wenn es möglich ist, ein schmerzhaftes Andenken, welches schon zu lange ihr Leben vergiftet hat; halten